

**AUTISMUSKONKRET**  
Hrsg. von Vera Bernard-Opitz



Brita Schirmer

# Nur dabei zu sein reicht nicht

Lernen im inklusiven  
schulischen Setting

**Kohlhammer**

**Kohlhammer**

## **Die Autorin**

Dr. Brita Schirmer ist Dipl.-Pädagogin, Dozentin und Fachbuchautorin. Seit 1992 ist sie schwerpunktmäßig mit dem Thema Autismus befasst. Sie leitet seit 1997 eine Elterngruppe und hat Lehraufträge an verschiedenen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten inne.

**Brita Schirmer**

# **Nur dabei zu sein reicht nicht**

**Lernen im inklusiven schulischen Setting**

**Verlag W. Kohlhammer**

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Pharmakologische Daten verändern sich ständig. Verlag und Autoren tragen dafür Sorge, dass alle gemachten Angaben dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Eine Haftung hierfür kann jedoch nicht übernommen werden. Es empfiehlt sich, die Angaben anhand des Beipackzettels und der entsprechenden Fachinformationen zu überprüfen. Aufgrund der Auswahl häufig angewendeter Arzneimittel besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-031270-8

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-031271-5

epub: ISBN 978-3-17-031272-2

mobi: ISBN 978-3-17-031273-9

# Geleitwort zur Reihe »Autismus Konkret«

Das afrikanische Sprichwort »It takes a village to raise a child«/ Deutsch: »Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen« gilt sicherlich auch für Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS). Und vielleicht braucht es sogar mehr als ein Dorf: nämlich das Wissen von Spezialisten in verschiedenen Ländern, die sich Autismus-Spektrum-Störungen auf ihre Fahnen geschrieben haben. Ziel unserer Reihe »Autismus Konkret« ist es daher, das Wissen internationaler Experten zu relevanten Themen zu bündeln und Eltern, Therapeuten, Lehrer und anderen Fachkräften dieses Wissen in leicht verständlicher Form und so konkret wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Oft ist es nicht einfach, Betroffenen mit ASS zu helfen. Eltern und Fachkräfte wissen, dass Zeit besonders kostbar ist, wenn es darum geht, effektiv Veränderungen zu bewirken. Daher sollten Erklärungsmodelle und Hilfen bewährt und wissenschaftlich anerkannt sein. Wir haben daher Kollegen in Deutschland, Österreich, England und den USA gebeten, ihr Spezialwissen über bestimmte evidenzbasierte und praxiserprobte Therapiemethoden in kurzer, konkreter Form mit unseren Lesern zu teilen.

Hierbei wird ein Einblick in folgende Themen gegeben: Lernen durch ABA und AVT (Applied Behavior Analysis und Autismus-spezifische Verhaltenstherapie), Anders denken lernen – Kognitive Verhaltenstherapie zum Abbau von Frustration und Ängsten und zum Aufbau von sozialen Fähigkeiten, Lernen von positiven Alternativen zu Verhaltensproblemen, Lernen im Alltag – Natürliches Lernen, Lernen im Sekundentakt – Präzisionslernen, Lernen durch Apps, Lernen durch visuelle Hilfen, Lernen durch Videomodellierung, Lernen von Spiel und Beziehungen zu Gleichaltrigen:

Integrierte Spielgruppen, Lernen im inklusiven schulischen Setting, medikamentöse Hilfe und die Suche nach den Ursachen von Autismus-Spektrum-Störungen.

Wir hoffen, dass die Bände unserer Reihe »Autismus Konkret« Eltern und Kollegen helfen, Ursachen besser zu verstehen und wissenschaftlich anerkannte Therapiemethoden kennenzulernen. Hierbei wünschen wir, dass jeder Praxisband der Serie einen Beitrag leistet, therapeutische Hilfen für Betroffene mit ASS konkreter zu machen und Kindern und Jugendlichen mit ASS eine echte Chance zu geben, sich so zu entwickeln, dass eine Teilhabe am Leben der Gemeinschaft auch tatsächlich möglich wird. Und dazu braucht es sicher »mehr als ein Dorf«.

Dr. Vera Bernard-Opitz, Herausgeberin der Reihe,  
Irvine, Frühjahr 2019

# Geleitwort zu diesem Band

Seit der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung 2016 gibt es zum Teil heftige Diskussionen über Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen der Inklusion. Während manche Politiker, Fachleute und Eltern die Chancen gemeinsamen Unterrichtens betonen, weist die Gegenseite auf den individuellen Förder- und Therapiebedarf der Betroffenen, die aktuelle schulische Realität sowie den Aufwand im Hinblick auf Kosten und Personal hin.

Die folgenden Ausführungen von Brita Schirmer sehen Inklusion als Chance, die gut vorbereitet gelingen kann. Hierzu müssen u. a. personelle, räumliche und strukturelle Voraussetzungen geschaffen werden. Darüber hinaus ist es zentral, dass die Beteiligten sowohl Verständnis und Toleranz gegenüber der Andersartigkeit von Schülern mit Autismus entwickeln als auch offen sind, eingefahrene pädagogische Strategien zu verlassen.

Das Buch gibt eine Vielzahl von konkreten Beispielen zur Vorbereitung der Betroffenen, der Mitschüler ebenso wie der Pädagogen. Daneben werden visuelle Hilfen sowie intrinsische und extrinsische Motivationsanreize aufgezeigt. Auch wenn das Buch im Wesentlichen die Sicht des Pädagogen betont, wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, mit Eltern und anderen Fachkräften zusammenzuarbeiten. Hierbei werden Verhaltenstherapeuten und Sprachtherapeuten zwar leider nicht explizit erwähnt, entsprechende Strategien wie das Bildaustauschprogramm PECS, ABA/AVT-Methoden (Applied Behavior Analysis/Autismusspezifische Verhaltenstherapie) wie Münzverstärkungs-Systeme, Sozialtrainings-Programme, Verhaltensanalysen und positive Alternativen aber als wichtige Interventionen dargestellt. Hiermit wird ein



wesentlicher Beitrag geleistet, evidenz-basierte Methoden in der Arbeit mit Schülern, die von Autismus betroffen sind, in die Sprache der Schule zu übersetzen. Gleichzeitig kann damit das verzerrte Bild von Skeptikern verhaltenstherapeutischer Strategien zurechtgerückt werden.

Das Buch macht deutlich, dass Inklusion eine Vision ist, die eine rechtliche Basis hat und sowohl Regelschülern als auch betroffenen Schülern neue Möglichkeiten eröffnet. Andererseits stellt Inklusion kein Patentrezept für alle Schüler mit Beeinträchtigung dar. Sie kann eine Chance sein, wenn entsprechende Voraussetzungen gegeben sind, aber sollte nicht zur Zwangsjacke für Schüler werden, deren Weg zur Teilhabe an der Gemeinschaft ein anderer ist.

Dr. Vera Bernard-Opitz, Herausgeberin der Reihe,  
Irvine, Frühjahr 2019

# Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort zur Reihe »Autismus Konkret«</b> .....	<b>5</b>
<b>Geleitwort zu diesem Band</b> .....	<b>7</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>13</b>
<b>1 Begriffsklärung</b> .....	<b>15</b>
1.1 Autismus .....	15
1.1.1 Die medizinische Definition .....	15
1.1.2 Pädagogische Aspekte .....	17
1.2 Schulische Inklusion .....	23
<b>2 Nach welchem Inklusionsmodell soll gearbeitet werden?</b> .....	<b>33</b>
2.1 Allgemeine Inklusionsmodelle, die auch für Schüler im Autismus-Spektrum geeignet sind .....	34
2.1.1 Fachkräfte bündeln: Die Schwerpunktschulen .....	34
2.1.2 Förderung auf verschiedenen Ebenen: Das »Rügener Inklusionsmodell« (RIM) und der »Response-to-Intervention-Ansatz« (RtI) .....	41
2.2 Spezielle Modelle für Schüler im Autismus-Spektrum .....	44

2.2.1	Das Inklusionsmodell des Institutes für Entwicklungsförderung (»Instytut Wspomagania Rozwoju Dziecka – IWED«) in Polen .....	44
2.2.2	Das verschränkte Modell in Wien .....	46
2.2.3	Das Inklusionsmodell von »White Unicorn e. V.« .....	47
2.2.4	Die »Pathlight-Schule« in Singapore .....	48
<b>3</b>	<b>Wie bereitet man die Aufnahme eines Schülers im Autismus-Spektrum in die Schule gut vor? .....</b>	<b>49</b>
3.1	Die Vorbereitung des (zukünftigen) Schülers .....	50
3.2	Lern- und Verhaltensvoraussetzungen bestimmen .....	53
3.3	Die Vorbereitung des Kollegiums .....	56
3.4	Die Bereitstellung bedarfsgerechter Personalressourcen .....	60
3.5	Die Mitschüler vorbereiten .....	71
3.6	Die Eltern der zukünftigen Mitschüler vorbereiten .....	72
3.7	Externe Unterstützer .....	73
3.8	Schüler helfen Schülern .....	74
<b>4</b>	<b>Wie gestaltet man den Unterricht mit einem Schüler im Autismus-Spektrum? .....</b>	<b>75</b>
4.1	Ausgewählte Aspekte des sonderpädagogischen Förderbedarfs .....	75

4.2	Die didaktisch-methodische Gestaltung der Lernsituation .....	87
4.3	Was kann mein Schüler gut und wie kann ich ihm Gelegenheit geben, dies zu zeigen? .....	96
4.4	Der Umgang mit herausforderndem Verhalten .....	97
4.5	Bewertung .....	107
<b>5</b>	<b>Wie begleitet man das System, damit die Inklusion gelingt? .....</b>	<b>109</b>
5.1	Die Pädagogen begleiten .....	109
5.2	Die Teamarbeit unterstützen .....	110
5.3	Die Mitschüler begleiten .....	112
5.4	Elternarbeit .....	125
5.5	Übergänge gestalten .....	129
<b>6</b>	<b>Literatur .....</b>	<b>131</b>
 <b>Anhang</b>		
<b>Anhang 1</b>	<b>.....</b>	<b>145</b>
	Checkliste Aufnahme eines Schülers im Autismus- Spektrum .....	145
<b>Anhang 2</b>	<b>.....</b>	<b>147</b>
	Fragebogen für Erzieher und Eltern .....	147

<b>Anhang 3</b> .....	<b>149</b>
Weiterführende Literatur zum Thema <i>Schüler im     Autismus-Spektrum im Unterricht aus unterschiedlichen     Perspektiven</i> .....	149
<b>Anhang 4</b> .....	<b>151</b>
Studententag zum Thema: Schüler im Autismus- Spektrum .....	151
<b>Anhang 5</b> .....	<b>153</b>
Zu klärende Fragen vor Beginn der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schulbegleiter .....	153
<b>Anhang 6</b> .....	<b>155</b>
Vertiefende Lektüre, Filme und Arbeitsmaterialien für den Einsatz in der Schule .....	155

# Vorwort

Inklusion ist seit einiger Zeit in aller Munde, dies zeigen die Anzahl der Schlagwörter im World Wide Web ebenso wie zahlreiche Publikationen (Laubenstein, Lindmeier, Guthöhrlein & Scheer, 2015). In diesem Buch wird Inklusion als sozialer Zusammenhalt und kollektive Identität sowie als fortlaufender Prozess verstanden (Ellger-Rüttgardt, 2016).

Ihr Ziel besteht darin, Menschen, deren Rechte in unserer Gesellschaft beschnitten werden – egal aus welchen Gründen – vollen Zugang zu eben diesen Rechten zu gewähren.

Die Forderung nach Inklusion findet allgemeine Zustimmung. Bei der konkreten Frage, wie sie umzusetzen sei und was dies für den Einzelnen bedeutet, bestehen allerdings oft Unsicherheiten, Ernüchterung und Einschränkungen. Visionen, wie die der inklusiven Gesellschaft (Hinz, 2015) können einen Weg für Veränderungen weisen. Beginnen wir nun also auch diesen Weg zu gehen!

Es dürfte schon klar geworden sein: Inklusion ist keine vorrangig pädagogische, sondern eine allgemeingesellschaftliche Orientierung. Doch da Pädagogik und Autismus meine Betätigungsfelder sind, soll im Folgenden aufgezeigt werden, wie der Inklusion in der Schule der Weg bereitet werden kann, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, welche Modelle oder Ansätze bereits existieren und auch, wo unter den gegenwärtigen Umständen die Grenzen des Machbaren liegen.

Das vorliegende Buch erscheint in einer Schriftenreihe, in der evidenzbasierte Methoden vorgestellt werden. Evidenzbasiert bedeutet, sich auf empirische Belege zu stützen. Unterricht unterliegt i. d. R. noch komplexeren Faktoren als die ebenfalls schon schwierig evidenzbasiert zu untersuchende Therapie. In der

Schule begegnen uns eine Fülle von Wirkfaktoren: Schulleistungen, Lebenszufriedenheit, Entwicklung sozialer Kompetenzen, Beziehungen zu anderen Schülern, Zugang zu Ausbildungsplätzen, Elternzufriedenheit ..., – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Das komplexe Geschehen wird in einer evidenzbasierten Pädagogik unzulässig vereinfacht (Karger, 2018, S. 250). Tatsächlich gibt es keine allgemeine evidenzbasierte Pädagogik.<sup>1</sup> Wo mir Evidenzen für einzelne Wirkungen bekannt sind, werden sie erwähnt.

Wenn Inklusion als Prozess verstanden wird, kann hier auch weder ein endgültiges Konzept vorgestellt, noch können aus Platzgründen alle Ideen ausführlich genug präsentiert werden. Doch an vielen Stellen wird auf weiterführende Literatur verwiesen, die es dem interessierten Leser<sup>2</sup> ermöglicht, sich intensiver mit einzelnen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

---

1 Zu dem Thema auch Ahrbeck, B.; Ellinger, S.; Hechler, O.; Koch, K. und Schad, G. (2016): Evidenzbasierte Pädagogik. Sonderpädagogische Einwände. Stuttgart: Kohlhammer und Eckert & Sempert (2012).

2 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, d. h. zu Vermeidung von Wortungetümen und Redundanzen wird die männliche Form gewählt, auch wenn beide Geschlechter gemeint sind.

# 1 Begriffsklärung

## 1.1 Autismus

### 1.1.1 Die medizinische Definition

Seit Erscheinen des »Diagnostischen und Statistischen Manuals Psychischer Störungen DSM-5« (APA, 2013) gibt es offiziell ein Umdenken in der Beschreibung dessen, was Autismus ist. Dies zeigt sich bereits in der Begrifflichkeit. Der aktuelle medizinische Fachterminus lautet »Autismus-Spektrum-Störung« (Falkai & Wittchen, 2015, S. 64).

Es handelt sich beim DSM-5 um das aktuellste Klassifikationssystem der »American Psychiatric Association«, in dem Störungen mit ihren Bezeichnungen und Symptomen aufgelistet werden. Der Begriff »Autismus-Spektrum-Störung« ersetzt darin die zuvor verwendeten Diagnosen »Frühkindlicher Autismus«, »Au-